

KEIRA SAUNDERS

Erotische
FREUNDSCHAFTEN



EROTISCHE
GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20133

GRATIS

»SEXHEILUNG«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

ES12EPUBLBJS

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2019 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER: JAKRAPHONG PONGPOTGANATAM @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-226-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

EROTISCHE FREUNDSCHAFTEN

Aus Überzeugung kann ich sagen, dass ich meinen Job liebe. Ich arbeite viel, habe mit Menschen zu tun, bin immer unterwegs. Für mein Privatleben bleibt da nicht viel Zeit, höchstens am Wochenende. Da fahre ich dann zu meinen Eltern oder gehe ab und zu mit meiner Freundin essen oder ins Kino.

Natürlich braucht man zwischendurch auch mal einen Kerl. Einen Mann für alle Fälle. Einen Schwanz zwischen den Beinen und vielleicht auch ein wenig Zärtlichkeit.

Ich hatte eine Stammkneipe, die ich auf jeden Fall einmal pro Woche und manchmal auch am Sonntagabend aufsuchte. Hier fühlte ich mich wohl. Den Besitzer kannte ich gut und auch die Stammkunden. Man begrüßte sich und schon war man mit irgendjemandem im Gespräch. Also, da konnte man sich nicht allein fühlen. Es war immer eine angenehme Stimmung und es gab immer etwas zu lachen.

Doch so viele interessante Männer, die ich auch mit nach Hause nehmen würde, gab es dort nicht. Außerdem sollte man es nicht in der Stammkneipe tun, denn leider heißt es ja bei Frauen, die ab und an mit einem anderen Mann nach Hause gehen, sie seien Schlampe. Bei Männern heißt es: Was für ein geiler Typ.

Zum Glück gibt es in der heutigen Zeit das Internet. Durch eine Kollegin hatte ich eine gute Plattform gefunden und mich auch direkt dort angemeldet. Hier lernte ich so manchen interessanten Typen kennen, aber auch völlige Hampelmänner – oder wie auch immer man das bezeichnen soll.

Eines Abends rief mich eine dieser Bekanntschaften an. Ich wusste nur, dass er selbstständig war, zehn Jahre älter als ich und am Telefon eine fantastisch tiefe Stimme hatte.

Wir plauderten ein wenig und ich stellte mir hinter seiner wahnsinnig geilen, rauhen Stimme einen tollen Typen vor.

In meiner Fantasie war er groß und kräftig. Er rauchte, das gab seine Stimme schon preis. Ich fand das super, denn ich rauche selbst. Dann stellte ich mir seine kurzen Haare vor, die seiner Beschreibung nach schon langsam grau wurden.

Zweimal wöchentlich telefonierten wir. Ich verliebte mich etwas in ihn, obwohl ich ihn überhaupt nicht kannte bzw. noch nie gesehen hatte. Aber ich liebte meine Fantasiegestalt, wie ich ihn mir ausgemalt hatte. Und natürlich seine Stimme.

Zu der Zeit hatte ich gerade ein neues Baugebiet zugeteilt bekommen und sollte nun aus einem Container heraus, der auf dem Gelände aufgestellt worden war, die entstehenden Immobilien verkaufen. Dazu hatte ich bestimmte Sprechzeiten. In einer dieser Sprechzeiten war er dann plötzlich da. Er stand im Türrahmen und als er »Hallo« sagte, drehte ich mich sofort um. Diese Stimme kannte ich doch.

Aus unseren Telefonaten hatte er erfahren, wann ich hier im Container sein würde, und heute hatte er sich gedacht, dass er mich mal besuchen kommt, um mich endlich kennenzulernen.

Ich freute mich, war aber überrascht, dass er so gar nicht dem Mann entsprach, den ich mir vorgestellt hatte. Sein Gesicht war durchfurcht von Falten – Lebefalten. Er war braun gebrannt und dünner, als ich gedacht hatte. Auch seine Größe entsprach nicht meinen Vorstellungen und Wünschen, er war gerade mal so groß wie ich. Seine Jacke war aus einer anderen Welt, dachte ich mir so. 1970er-Jahre vielleicht. Witzig, aber auch komisch. Und dann auch noch bei dieser Hitze, ging es mir durch den Kopf.

Also da sprang kein Funke über.

Wir nahmen die Stühle aus dem Container und setzten uns nach draußen in die Sonne. Wir erzählten und lachten und ich fühlte mich bei ihm sehr wohl.

Nach diesem Treffen folgten noch mehrere andere Treffen und wir erzählten uns Dinge, die wir sonst nur unseren besten Freunden erzählten. So erfuhr ich, dass er eine Freundin hatte, mit der er aber nicht zusammenlebte.

Irgendwann sagte ihm dann ohne Umschweife, dass er nicht mein Typ sei. Ich erklärte ihm, dass ich ihn als Freund wirklich super fände und seine Stimme mochte, es aber für mehr nicht reiche.

Ich sah ihm an, dass er genauso empfand. Es war also alles zwischen uns geklärt.

Ab und an trafen wir uns und gingen gemeinsam essen oder auch auf ein Konzert – was gerade möglich war und wozu wir Lust hatten. Dabei erzählten wir uns alle möglichen Dinge aus dem Alltag – wie gute Freunde das eben so tun.

So erfuhr ich auch von seinem Doppelleben. Dass seine Freundin nichts ahnte und es manchmal schon brenzlige Situationen gegeben habe, an denen sie und eine andere Frau fast aufeinandergetroffen wären.

Als wir eines Abends telefonierten, erzählte ich ihm, dass ich mich schrecklich über einen Kunden aufgeregt hätte, und überhaupt sauer auf alles sei. Dazu komme noch, dass ich unbedingt mal ficken müsse. Ich bräuchte mal wieder einen Ausgleich und dazu gehöre nun mal ein Schwanz zwischen meinen Beinen.

Worauf er antwortete, dass er gern zum Ficken zu mir kommen könnte.

Ich überlegte kurz, dann fragte ich ihn, ob das unserer Freundschaft schaden könnte. Wir waren uns einig, dass es nicht schaden würde.

Wenig später kam er dann zum verabredeten Fick zu mir. Zuerst saßen wir im Wohnzimmer und tranken etwas. Dann ging ich ins Bad und meinte, er könne ja schon mal vorgehen ins Bett.

Als ich zurückkam, lag er unter der Decke. Darunter kam eine Unterhose mit Tigermuster zum Vorschein. Ich schmunzelte etwas, legte mich nackt neben ihn und kuschelte mich an ihn. Wir küssten uns, er war ein guter und leidenschaftlicher Küsser. Dabei streichelten wir uns. Dann glitten seine Hände zu meinem Busen, den er sanft massierte. Ich streichelte seinen Rücken und seine Lenden. Dann bewegte ich eine Hand vor zu seinem Schwanz. Doch da war nichts Steifes.

Ach du große Scheiße, dachte ich mir. Was jetzt?

Ich schaute ihn fragend an. Er sagte mir ganz leise, dass er etwas Angst vor mir hätte. Ich sei so fordernd und er wisse nicht, ob er meinen Wünschen und Forderungen gerecht werden könne.

Das fand ich jetzt nicht so witzig. Ich umfasste seinen Kopf mit meinen Händen, küsste ihn ganz zärtlich auf den Mund, dann auf sein ganzes Gesicht, seine Ohren, seinen Hals. Dann drückte ich ihn zurück auf die Matratze, küsste seine Brust, seinen Bauchnabel und dann auch sein Glied. Er ließ es einfach geschehen. Ich nahm seinen Schwanz in den Mund und lutschte mit meiner Zunge drumherum. Meine Zungeleckte seine Eier, dann bewegte ich meinen Körper wieder nach oben und küsste ihn dabei wieder auf den Bauch und auf seine Brust, bis ich an seinem Mund ankam. Unsere Zungen trafen sich. Wir sabberten etwas, was ich geil fand.

Mein Körper bewegte sich nach oben, ich rutschte nach vorn, damit ich auf seinem Gesicht sitzen konnte. Seine Zungeleckte mich, sie berührte meine Klitoris und das machte mich an. Meine Brustwarzen stellten sich auf, ich wurde nass.

Endlich erhob sich sein Penis. Sein Glied wurde immer praller und dann stand er wie ein kleiner Turm. Ich stieg von seinem Gesicht herunter und führte ihn ganz sachte